In Zürich ist wohl noch nie eine solche Vereinigung des Besten und Bedeutendsten, was in der Kunst des Stiches geleistet wurde, gesehen worden, und wenn der Kenner noch vieles vermissen wird, so dürfen wir auf die Schranken, welche Raum und Zeit und ganz besonders die Einrahmung einer solchen Sammlung entgegenstellen, aufmerksam machen.

(Der Katalog gibt bei den Kupferstichen die Reihenfolge der Schulen, wie sie bei der Ausstellung angeordnet wurde. Dass hiebei nicht die Namen der Maler, sondern diejenigen der Kupferstecher einer Schule vereinigt sind, ist wohl bei dem Zwecke dieser Ausstellung selbstverständlich.)

Bei der Sammlung der Handzeichnungen ist begreiflich mehr Zufälligkeit, und konnte hier an keine Anordnung nach Schulen gedacht werden. Sie gab unter anderm auch Anlass, eine schöne Anzahl von Arbeiten unsers unlängst verstorbenen Mitbürgers, Hrn. Johannes Notz, den Freunden seiner Kunstweise vor's Auge zu führen, und bietet von alter und neuer Kunst manch' Sehenswerthes dar.